

Schilderungen aus Erd-, Naturkunde und Menschenleben.

136. Gibraltar.

Peter Graf Bah von Baha und zu Lustod.

Die marokkanischen Unruhen lenken wieder einmal die Aufmerksamkeit der Welt nach den Gestaden des azurblauen Mittelmeeres, dessen sonnige Küsten seit langen Vorzeiten die blutigsten Schlachtfelder bildeten. Die Menschheit, in ihrem bis auf die ersten historischen Aufzeichnungen zurückgehenden unermüdblichen Kampf um die Macht, vernichtete sich immer wieder gegenseitig in diesen Ländern. Trotz aller Verwüstung aber gleichen sie bis auf unsere Tage weniger einem Friedhof als einem verlorenen Paradies.

Gibraltar, Algeciras, Ceuta und dann Tanger dürfen unter so vielen dort gelegenen Orten als die wichtigsten angesehen werden. Ihre geographische Lage ist von unvergleichlicher Schönheit, und nach ihrer strategischen Bedeutung bilden sie im strengsten Sinne des Wortes die Schlüssel ihrer zugehörigen Festlande. Würde es daher nicht begreiflich sein, wenn eines Tages die Geschütze dieser furchtbaren Festungen sich entladen würden gegen den unruhigen Nachbarn?

Gibraltar ist gewissermaßen das Symbol der englischen Seemacht geworden. Das kurze Wort bezeichnet viel mehr als nur einen Ort. Der eigenartige Name repräsentiert das mächtige Übergewicht der Seemacht Großbritannien's. »Rule Britannia over the sea.« Dieser stolze Wahlspruch bekundet sich in seiner ganzen Gewalt in dem düsteren und gigantischen Felsen, der sich wie eine beständige Drohung über den tosenden Wassern der beiden unendlichen Meere erhebt.

Das Wort Gibraltar selbst ist arabischen Ursprungs. Dschebel al Tarif oder Berg von Tarif bezeichnet den Namen des Kriegshelden Tarif ibn Zijad, der mit seinen muselmanischen Truppen Anno 711 landete und den Ort unter dem Befehl des berücktigten Vizekönigs Musa, des Repräsentanten der Kalifen von Damaskus, in Nordafrika besetzte.

In Gibraltar also begann, wie wir sehen, das Kapitel der Oberherrschaft der Mauren in Spanien, jener Periode, die mehr als sieben Jahrhunderte dauerte und die nicht nur alle Verhältnisse der Iberischen Halbinsel umwälzte, sondern auch mancherlei unauslöschliche Spuren bis in unsere Tage zurückließ.